AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Zur Eröffnung der Ausstellung

DAS ANDERE ICH

AFRIKANISCHE MASKEN ZWISCHEN IDENTITÄT, FORM UND TRANSFORMATION

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein
in das Schloss Reinbek

AM SONNTAG, 22. NOVEMBER 2026
UM 11:30 UHR

Zur Eröffnung führen die Kuratoren
Bernd M. Kraske & Rik Reinking
einen freien Dialog über Werkauswahl
und Konzept der Ausstellung

Tierkopfmaske -
Burkina Faso & Mali

Stiftung Sammlung Rolf Italiaander/Hans Spegg
WAI - Woods Arts Institute
Postfach 1241, 21465 Reinbek
Tel.: 040 / 722 91 58
info@sammlung-italiaander.de
www.sammlung-italiaander.de
www.woodsartinstitute.com

Woods Art Institute

EPA-Maske - Nigeria

22. November 2026 – 24. Januar 2027

Mittwoch – Sonntag, 10 – 17 Uhr

Schloss Reinbek

Schloßstraße 5, 21465 Reinbek
Tel.: 040 / 72 75 08 11
www.schloss-reinbek.de

SAMMLUNG ITALIAANDER

REINBEKS FORUM DER VÖLKER

DAS ANDERE ICH

AFRIKANISCHE MASKEN ZWISCHEN IDENTITÄT, FORM UND TRANSFOR-MATION

Gesichtsmaske -
Elfenbeinküste

22. November 2026 – 24. Januar 2027

Schloss Reinbek

MASKEN faszinieren. Sie verbergen ein Gesicht und geben zugleich ein anderes zu erkennen. Sie verwandeln, schützen, verbinden und eröffnen einen Raum zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren.

DIE Ausstellung „Das andere Ich – Afrikanische Masken zwischen Identität, Form und Transformation" im Schloss Reinbek zeigt eine Auswahl afrikanischer Masken aus der Sammlung von Rolf Italiaander. Die Werke laden dazu ein, die Maske nicht allein als kunstvoll gestalteten Gegenstand zu betrachten, sondern als Träger von Vorstellungen über Gemeinschaft, Identität, Spiritualität und gesellschaftliche Rollen zu verstehen.

IN vielen afrikanischen Gesellschaften sind Masken eng mit rituellen und sozialen Zusammenhängen verbunden. Sie können bei Initiationen, Festen, Tänzen oder Zeremonien eingesetzt werden und stehen häufig in Verbindung mit Ahnenvorstellungen, Naturkräften oder der Ordnung der Gemeinschaft. Entscheidend ist dabei nicht nur die Maske selbst: Erst im Zusammenspiel mit dem Träger, der Bewegung, der Musik, dem Tanz und dem jeweiligen rituellen Kontext entfaltet sie ihre Wirkung.

Kifwebe-Maske - Zaire

Tanzmaske - Zaire

SO wird die Maske zum Medium der Transformation. Der Mensch hinter ihr tritt zurück, während eine andere Identität sichtbar und erfahrbar wird. Aus einer Person kann eine Ahnenfigur, ein Geistwesen, ein Tier oder eine symbolische Gestalt werden. Die Grenze zwischen dem eigenen Ich und dem „anderen" beginnt sich aufzulösen.

GLEICHZEITIG sprechen die Formen der Masken eine eigene, unmittelbare Sprache. Geometrische Strukturen, stilisierte Gesichter, übersteigerte Proportionen und die Verbindung von Holz, Farbe, Fasern oder anderen Materialien zeugen von einer großen gestalterischen Vielfalt. Ihre ästhetische Wirkung hat auch die europäische Kunst des 20. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusst. Künstler der Moderne entdeckten in afrikanischen Skulpturen und Masken neue Möglichkeiten, den menschlichen Körper und das Gesicht jenseits naturalistischer Darstellung zu denken.

DOCH die Begegnung mit afrikanischen Masken verlangt auch einen bewussten Blick auf ihre Geschichte. Viele Objekte gelangten im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts durch Handel, koloniale Netzwerke, wissenschaftliche Expeditionen und private Sammlungen nach Europa. Eine heutige Ausstellung kann deshalb nicht nur nach Form und Schönheit fragen, sondern ebenso danach, woher ein Objekt kommt, in welchem Zusammenhang es entstanden ist und unter welchen Bedingungen es seinen ursprünglichen kulturellen Kontext verlassen hat.

DIE Sammlung von Rolf Italiaander ist Teil dieser europäischen Sammlungsgeschichte. Ihre Präsentation ermöglicht es, die Masken aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten: als Zeugnisse kultureller Ausdrucksformen, als außergewöhnliche Formen künstlerischer Gestaltung und zugleich als Objekte mit einer eigenen, oft komplexen Biografie.
„Das andere Ich" ist damit auch eine Einladung zur Selbstreflexion. Was macht unsere Identität aus? Wie verändern wir uns, wenn wir eine andere Rolle annehmen? Welche Bilder haben wir vom Fremden und wie entstehen sie?

ZWISCHEN Verbergen und Enthüllen, zwischen individueller und gemeinschaftlicher Identität, zwischen menschlicher Gestalt und übernatürlicher Vorstellung eröffnet die Maske einen Zwischenraum.Darin liegt ihre zeitlose Faszination: Sie zeigt uns nicht einfach ein anderes Gesicht. Sie stellt auch uns die Frage, wer wir selbst sind.

Rik Reinking,

weibliche Nimba - Guinea